

Beweise zerreißen: Wie Israel weltweit Strafflosigkeit aufrecht erhält

Gideon Levy, middleeasteye.net, 20.06.22

Von Chaim Herzog 1975 bis zu Gilad Erdan im letzten Jahr, haben Vertreter:innen des Staates Israel dramatische Schritte unternommen, um sich der Verantwortung für die Verbrechen des Staates zu entziehen.

Am 10. November 1975 stand der verstorbene Chaim Herzog, der damalige israelische Botschafter bei den Vereinten Nationen und Vater von Staatspräsident Isaac Herzog, auf dem Podium der UN-Generalversammlung und zerriss auf dramatische Weise den Text der Resolution 3379 (1), die am selben Tag verabschiedet wurde. In der Resolution 3379 wurde erklärt, dass „Zionismus eine Form von Rassismus und Rassen-diskriminierung ist“. Israel war schockiert.

Es geht um eine Besatzungsmacht, deren fortgesetzte Besatzung international als illegal anerkannt ist, deren „vorübergehende“ Besatzung längst zu einer dauerhaften geworden ist und deren Sicherheitskräfte in den besetzten Gebieten regelmäßig Kriegsverbrechen begehen, weil nur so der legitime Widerstand gegen die Besatzung überwunden werden kann. Niemand wird untersucht, angeklagt, verurteilt oder bestraft - weder das Land selbst noch seine Bürger, die diese Taten begehen.

Ein großer Boulevard in Haifa, der zu Ehren der UNO benannt war, wurde vom Stadtrat von Haifa kurzerhand umbenannt in „Zionismus-Boulevard“. Welch ein Treppenhitz des Schicksals: Die Straße, die einst aus Dankbarkeit gegenüber der UNO benannt wurde, weil sie 1947 ihre Unterstützung für die Staatsgründung Israels erklärt hatte, wurde drei Jahrzehnte später aufgrund einer anderen Entscheidung derselben Organisation umbenannt.

Chaim Herzog wurde sofort zum Superhelden in Israel. Es war der Höhepunkt seiner Karriere. Die Israelis hielten seine theatralische Geste für eine angemessene Antwort auf das, was das Land als einen Akt des weltweiten Antisemitismus empfand. Fast alle Israelis, auch ich, waren damals dieser Meinung. Den Zionismus mit Rassismus zu vergleichen? Das kann nur Antisemitismus sein.

Jahre sind vergangen. Im Dezember 1991 hob die UNO diesen Beschluss auf, doch ein paar Jahrzehnte später sieht alles wieder anders aus. Der Zionismus, bei dem es heute im Wesentlichen um die Erhaltung der jüdischen Vorherrschaft in einem von zwei Völkern bewohnten Land geht, scheint kaum mehr von dem entfernt zu sein, wie er im ursprünglichen UN-Beschluss dargestellt wurde.

Auch die Geste von Herzog senior auf dem UN-Podium - das Zerreißen der Seiten eines Beschlusses, den die Mehrheit der Nationen der Welt als rechtmäßig akzeptiert hatte - erscheint heute weitaus weniger angemessen als zu jener Zeit.

Menschenrechtsverletzungen

Was sich seit der Verabschiedung der Resolution 3379 im Jahr 1975 keinen Millimeter verändert hat, ist Israels Haltung gegenüber internationalen Organisationen und dem Völkerrecht. Fast ein halbes Jahrhundert später tat der derzeitige israelische Botschafter bei der UNO, Gilad Erdan, etwas Ähnliches. Am 29. Oktober 2021 stand er auf dem gleichen Podium und zerriss den letzten Jahresbericht des UN-Menschenrechtsrates. Dieses Mal wurde der Auftritt als abstoßend und gewalttätig empfunden und erntete weit weniger Respekt. Erdan schlug auch vor, den Bericht in den „Mülleimer des Antisemitismus“ zu verfrachten.

Die Tatsache, dass Israel mit seinen Menschenrechtsverletzungen nicht allein dasteht - dass andere Länder sich ähnlich verhalten, aber weit weniger internationale Kritik ernten - wird als ausreichende Rechtfertigung dafür angesehen, dass Israel auf die gegen es erhobenen Vorwürfe überhaupt nicht reagiert.

Soldaten, die in den besetzten Gebieten dienen, wissen sehr genau, dass fast alles, was sie tun, als erlaubt gilt: Schießen, Töten, Misshandeln, Demütigen. Täglich gibt es mehr Tötungen, politisch motivierte Verhaftungen ohne Gerichtsverfahren, kollektive Bestrafungen, Hauszerstörungen, Landbeschlagnahmungen, Folter und Demütigungen, die Ausweitung von Siedlungen und die Ausbeutung der natürlichen Ressourcen.

Das ist wie bei einem Autofahrer, der bei einer rücksichtslosen Geschwindigkeitsüberschreitung erwischt wird und versucht, rechtliche Konsequenzen zu vermeiden, indem er sagt, dass alle so fahren. Dieser Trick ist nutzlos, wenn er sich gegen Verkehrspolizisten richtet, und er sollte ebenso nutzlos sein, wenn er sich gegen die Institutionen der internationalen Gemeinschaft richtet.

Zusammenfassung: ein Land, das sich dank der Macht der UNO und der internationalen Gemeinschaft etabliert hat, untergräbt dieselben internationalen Gremien, sobald sie sein Verhalten kritisieren. Beachtlich ist auch, wie willfährig die israelischen Medien über die Mitglieder der verschiedenen internationalen Untersuchungskommissionen zu israelischen Aktionen berichten.

Man denke nur an die jüngsten Darstellungen von Navi Pillay, die sechs Jahre lang UN-Hochkommissarin für Menschenrechte war und nun den Vorsitz der UN-Untersuchungskommission zu Israels Bombardierung von Hochhäusern in Gaza im Mai 2021 innehat: Pillay „irrt sich“, „hasst Israel“ oder „ist eine Antisemitin“.

Über Israels Anstrengungen, den Ruf von Richard Goldstein zu zerstören, der das UN-Untersuchungsteam für den Gaza-Krieg 2008/09 leitete, wurde nicht alles öffentlich gemacht. Noch weniger ist über die Versuche bekannt, Fatou Bensouda, die ehemalige Chefanklägerin des Internationalen Strafgerichtshofs, ins Visier zu nehmen, nachdem sie endlich den Mut aufgebracht hatte, eine Untersuchung mutmaßlicher Kriegsverbrechen Israels einzuleiten.

Israel wendet immer wieder eine alte, aber wirksame Strategie an: Wenn du mit der Botschaft nicht umgehen kannst, erschieße den Überbringer. Nach der Entscheidung, diese Untersuchung einzuleiten, trat Bensouda zurück, und seitdem ist nichts weiter geschehen. Den Mitgliedern der UN-Kommission, die den jüngsten

Gaza-Krieg untersucht, wurde die Einreise nach Israel verweigert, da die Regierung es ablehnt, mit ihnen zusammenzuarbeiten.

Israel hat viel zu verbergen. Doch selbst das war nicht Anlass genug, um die Ermittlungen auszuweiten. Für Israel funktioniert das. Erdan wurde gerade zum Vizepräsidenten der UN-Generalversammlung gewählt.

Keine andere Armee wird als so schuldlos behandelt, obwohl sie eine Besetzung aufrechterhält und all die vermeidbaren und unausweichlichen Verbrechen begeht, die Teil dieser illegalen Situation sind.

Die Ermittlungen gegen Israel werden in einem verdächtig geruhsamen Tempo geführt. Das Wort Sanktionen wollen wir gar nicht erst in den Mund nehmen; was nur wenige Wochen nach dem Einmarsch in der Ukraine für den Umgang mit Russland in Ordnung war, stand im Hinblick auf eine erstaunlich ähnliche, mehr als ein halbes Jahrhundert alte Besetzung durch Israel nie auf der Tagesordnung. Das Ergebnis ist, dass niemand angeklagt, keine Rechenschaft abgelegt, kein Preis verlangt und keine Strafe verhängt wird.

Diese Entwicklung hat zu einer unfassbaren Situation geführt. Es geht um eine Besatzungsmacht, deren fortgesetzte Besetzung international als illegal anerkannt ist, deren „vorübergehende“ Besetzung längst zu einer dauerhaften geworden ist und deren Sicherheitskräfte in den besetzten Gebieten regelmäßig Kriegsverbrechen begehen, weil nur so der legitime Widerstand gegen die Besetzung überwunden werden kann. Niemand wird untersucht, angeklagt, verurteilt oder bestraft - weder das Land selbst noch seine Bürger, die diese Taten begehen.

Automatische Straffreiheit

Da das israelische Justizsystem auch diejenigen, die solche Verbrechen begehen, systematisch freispricht, wurde eine Situation geschaffen, in der Israel, seine Regierung, sein Militär und andere Organisationen mit einer automatischen, blinden, kontinuierlichen und fast vollständigen Straffreiheit arbeiten.

Soldaten, die in den besetzten Gebieten dienen, wissen sehr genau, dass fast alles, was sie tun, als erlaubt gilt: Schießen, Töten, Misshandeln, Demütigen. Sie werden niemals bestraft werden, weder von Israel noch von sonst jemandem. Jeden Tag gibt es mehr Tötungen, politisch motivierte Verhaftungen ohne Gerichtsverfahren, Kollektivstrafen, Hauszerstörungen, Landbeschlagnahmen, Folter und Demütigungen, die Ausweitung von Siedlungen und die Ausbeutung der natürlichen Ressourcen.

Niemand wird jemals zur Verantwortung gezogen, abgesehen von denen, die versuchen, diese verzerrte Situation zu ändern. Wird ein Bericht geschrieben, liest Israel ihn nicht einmal, und sein Botschafter zerreißt den Text auf der angesehensten internationalen Bühne der Welt. Sollte es jemand wagen, eine Untersuchung einzuleiten, wird Israel sie schnell zum Verschwinden bringen.

Der Rest der Welt mag rhetorisch eine harte Linie gegenüber Israel vertreten, verteidigt das Land jedoch sofort, wenn es zu einer potenziell negativen Maßnahme kommt. Kein anderes Land genießt ein vergleichbares Spektrum an Straffreiheit wie Israel. Keine andere Armee wird als so schuldlos behandelt, obwohl sie

eine Besetzung aufrechterhält und all die vermeidbaren und unausweichlichen Verbrechen begeht, die Teil dieser illegalen Situation sind.

Hat Israel jemals auch nur eine unentschuld bare Handlung vor der internationalen Gemeinschaft eingeräumt? Hat die internationale Gemeinschaft jemals einen ernsthaften Schritt gewagt, um die Schuldigen vor Gericht zu bringen?

Für die lange Liste an Verbrechen, die in den von Israel besetzten Gebieten begangen wurden, wurde in keiner Weise Rechenschaft abgelegt. Fragen Sie einfach Erdan, wie das funktioniert. Um dieses System aufrechtzuerhalten, müssen Sie nur auf dem angesehensten Podium der Welt stehen und die Beweise für Ihre Verbrechen zerreißen.

Quelle: <https://www.middleeasteye.net/opinion/israel-global-impunity-maintained-how>

1. <https://www.jstor.org/stable/23605353>

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de